Die Schöpfung.

Nichts war im Anfang; Gott allein
War da in seiner Herrlichkeit!
Er rief, da glänzt der Sonne Schein,
Der Mond erschien im Silberkleid,
Der Sterne Heer lief seine Bahn;
Und was Gott that, war wohlgethan.

Die Erde hob sich aus dem Meer,
Er winkt, da grünt es rings umher;
Der schlanke Hirsch hob sein Geweih,
Vor Freude brüllt der starke Leu;
In Lüften rauschte Flügelschlag,
Die Schar der Fische ward nun wach.

Drauf formte Gottes Vaterhand
Das Menschenkind aus Staub und Sand;
Mit seines Odems heil'ger Kraft
Hat er lebendig ihn gemacht;
Gab ihm die Erd' und was drauf lebt,
Auf Füßen wandelt, schwimmt und schwebt.

Die Erde bringt ihm Blumen dar,
Das kühle Wasser rauscht ihm klar,
Das Feuer dient ihm treu und gut,
Die Luft belebt, erquickt sein Blut.
Und dafür soll der Mensch allein:
Gott fürchten, fromm und dankbar sein!

---

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000341